



Frankfurter Institut für Erziehungshilfen
und Familienbegleitung e.V.

Erweiterte Schulische Betreuung an der
Brentanoschule

Biedenkopf Weg 33
60489 Frankfurt
Büro 0159 04 212 507
Mail ESBBrentanoschule@fief-ev.de

ESB Regenbogen Brentanoschule

Konzeption



Inhalt

1. Pädagogische Grundwerte	2
2. Pädagogische Arbeit.....	3
2.1 Unser Bild vom Kind	3
2.2 Arbeiten im Team	4
3. Strukturen und Abläufe.....	5
3.1 Raumkonzept.....	5
3.2 Betreuung im teiloffenen Konzept	5
3.3 Tabellarischer Tagesablauf während der Schulzeit	6
3.4 Mittagessen und Nachmittagssnack	7
3.5 Lernzeiten	8
3.6 Freizeitgestaltungen in der Schul- und Ferienzeit.....	8
3.7 Tagesstruktur in den Ferien.....	9
3.8 Partizipation bei Projekten, Angeboten und Freizeitgestaltung	9
4. Elternarbeit	10
5. Kooperation mit der Schule.....	10
6. Kindeswohl.....	11
6.1 Umsetzung vom Kinderschutz & Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung	11
Anlagen:	13
Leitbild fief e.V.....	13
Lernzeitkonzept Brentanoschule.....	14
Rahmenkonzept Erweiterte Schulische Betreuung Stadt Frankfurt am Main	14
Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan	14

1. Pädagogische Grundwerte

Die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) Regenbogen an der Brentanoschule gehört zum Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. (fief e.V.).

Die Grundlagen unserer Arbeit bilden das **Leitbild** vom fief, der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** sowie das **Rahmenkonzept** der Erweiterten Schulischen Betreuungen der **Stadt Frankfurt am Main** (siehe Anlagen).

In unserer Leitidee stellen wir die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sein Wohl und seine Lebensqualität in den Vordergrund unserer Arbeit.

In der ESB treffen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen sozialen Gegebenheiten sowie unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten aufeinander.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes ist es, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind und dort abzuholen, wo sie stehen. Wir versuchen nicht sie in ihrer Persönlichkeit zu verändern. Wir zeigen ihnen andere Verhaltensweisen auf und hoffen auf Lernen durch Nachahmung. Auch sehen die Kinder, wie wir Erwachsene miteinander umgehen und lernen so von uns. Wir achten auf einen respektvollen, gewaltfreien Umgang miteinander. Statt einem autoritären Erziehungsstil mit Machtausübung, legen wir Wert auf Gleichberechtigung und Mitbestimmung jedes Einzelnen. Bei uns gibt es keine Strafe. Die Kinder sollen nicht aus Angst auf uns hören, sondern durch eine positive Beziehung. Bei Streitigkeiten sprechen wir mit allen Beteiligten. Jeder darf die Situation aus seiner Sichtweise schildern und wie er sich dabei gefühlt hat. Dadurch werden die Verhaltensweisen jedes Einzelnen verständlich für alle und ein weiterer harmonischer Tagesablauf ist möglich. Häufig kommen die Kinder von selbst zu uns und bitten um ein Gespräch, da sie ein Problem oder Streit haben. Die Kinder nutzen diese Art der Klärung sehr gerne.

Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich und benötigt daher eine individuelle Förderung. Dies versuchen wir durch gezielte, abwechslungsreiche Angebote zu gewährleisten. Durch die verschiedenen Bastel-, Spiel-, Sport-, Entspannungsangebote und Projekte haben die Kinder die Möglichkeit Neues zu entdecken, ihre Fähigkeiten auszubauen oder auch neue Fähigkeiten zu erlernen und zu finden. Auch berücksichtigen wir den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt, Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildung-

und Erziehungsprozesse der Kinder, Konsistenz im Bildungsverlauf und in der Bildungsorganisation).

Die Grundidee des Trägers fief e. V. ist folgende: Durch die Arbeit und Initiative des Vereins sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihren unterschiedlichen Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbstbestimmter und verwirklichender Lebenszusammenhänge begleitet, unterstützt und gefördert werden. Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit seelischen, geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden.

Bei der Durchführung der Angebote spielen das sozialpolitische Engagement, die aktive Mitgestaltung der MitarbeiterInnen bei der konzeptionellen und organisatorischen Struktur des fiefs, die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen, Qualitätsentwicklung und Evaluation eine wichtige Rolle.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an lebhafte und soziale Persönlichkeiten, die sich geistig und körperlich entwickeln wollen. Darin möchten wir sie begleiten und unterstützen, indem wir uns ihnen zugewandt verhalten, ihnen eine anregende Umgebung sowie vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und zur altersgerechten Entscheidungsfreiheit bieten. Wir sehen unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft darin, ihre Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen.

Kinder sind wissbegierig, fantasievoll, offen und ausdauernd, wenn sie selbständig handeln, denken und experimentieren dürfen. Sie nehmen Wissen nicht durch Belehrung auf, sondern lernen nachhaltig, wenn sie Erfahrungen selbst machen dürfen und kreativ sein können. Deshalb brauchen Kinder Kontakt zu Menschen, die offen sind und ihnen Raum bieten, sich ausprobieren zu können. Dazu gehört auch, den Kindern Vertrauen entgegenzubringen, damit sie lernen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Darüber hinaus benötigen Kinder das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. Deshalb legen wir großen Wert auf Klarheit bei Regeln und Abläufen. Regeln und Grenzen geben den Kindern einerseits Halt, andererseits reizt es die Kinder aber auch, sich darüber

hinwegzusetzen. Dadurch testen sie ihre Möglichkeiten aus und entwickeln Autonomie. Klare Strukturen sorgen für Orientierung.

Wir trauen den Kindern zu, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit zu übernehmen.

2.2 Arbeiten im Team

In der ESB arbeiten Fachkräfte, die eine pädagogische Ausbildung oder ein pädagogisches Studium abgeschlossen haben. Sowie Nichtfachkräfte, die Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern haben und sich mit dem Leitbild von Fief identifizieren. Das Team besteht aus zwei Teamleitungen, die die pädagogische Leitung sowie die Verwaltungsarbeiten im Büro übernehmen. Die anderen KollegInnen arbeiten in Teilzeit oder stundenweise in der ESB am Nachmittag mit den Kindern. Für die Essensausgabe haben wir zwei „Küchenfeen“.

In der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung besprechen sich die KollegInnen der ESB und haben Zeit, sich über besondere Themen und Problemstellungen auszutauschen. Einmal im Monat hat das Team Supervision. Zweimal im Jahr gibt es Konzeptionstage, an denen die KollegInnen am Konzept arbeiten oder auch an der Teamarbeit.

Einmal im Jahr findet ein pädagogischer Tag mit der Schule zusammen statt.

In der Geschäftsstelle finden regelmäßig Dialogtreffen im Dialograum statt, die allen KollegInnen offenstehen.

Fief bildet nach und nach alle KollegInnen zur Dialogprozessbegleitern/innen aus. Diese Qualifizierung basiert auf einem Konzept von Johannes Schopp und Jana Marek. Die dialogische Haltung ist uns in der ESB sehr wichtig und wir lernen sie im Alltag zu verkörpern.

Dialogbegleitung im Fief basiert auf dem Konzept zur Dialogprozess-Begleitung von Jana Marek und Johannes Schopp und den langjährigen, persönlichen Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen. Der Dialog soll als Pfeiler des gemeinsamen Denkens und ein Instrument für die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters, sowie des gesamten Vereins stehen.¹

¹ <https://fief-ev.de/index.php/dialog-im-fief>

Einmal im Jahr findet eine zweitägige Klausurtagung statt, bei der die Belegschaft Gelegenheit findet, die eigene dialogische Haltung weiter zu vertiefen, sowie die hohen vereinbarten Standards der pädagogischen Arbeit und Haltung im Fief zu überprüfen und/oder an aktuellen pädagogischen Themen zu arbeiten.

3. Strukturen und Abläufe

3.1 Raumkonzept

Für die ESB und den Ganzttag nutzen wir zwei eigene **Gruppenräume** in einem Holzcontainer und einem umfunktionierten Metallcontainer sowie einen weiteren Raum, welcher mit der Vorschulklasse geteilt wird. Nach Unterrichtsschluss stehen uns weitere Multifunktionsräume der Schule zur Verfügung. Die **Schulküche** wird von der ESB zur Einnahme des Mittagessens und für Kochaktionen genutzt. Die **Turnhalle** wird regelmäßig montagnachmittags und nach Bedarf für sportliche Aktivitäten genutzt.

Im **Schulgarten** kümmern sich die Schule und ESB um die Beete und pflanzen dort mit den Kindern Kräuter, Tomaten, Chilis u.v.m. an. Die Gruppenräume sind mit thematisch unterschiedlichen Spielecken ausgestattet, wie z.B. einer Puppenecke, einer Kinderküche/Rollenspielecke, einer Hochebene, einer Bauecke mit diversem Konstruktionsmaterial und einer Mal-Ecke mit Bastelmaterial. Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedliche Gesellschaftsspiele zu spielen. Der Schulhof kann von den Kindern für Bewegungsspiele selbstständig genutzt werden. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, mit Begleitung der BetreuerInnen Inliner zu fahren oder unterschiedliche Fahrgeräte zu nutzen.

3.2 Betreuung im teiloffenen Konzept

Die ESB arbeitet in einem teiloffenen Konzept. Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder eine feste Anlaufstelle und damit eine feste Tagesstruktur bis 14:00 Uhr. Durch dieses Konzept haben sie die Möglichkeit, ihre Spielorte und Spielpartner am Nachmittag eigenverantwortlich und bezugsorientiert zu wählen.

Seit dem Schuljahr 2025/2026 betreuen wir an der Brentanoschule bis zu 100 Kinder mit einem ESB Platz und 10 Kinder mit einem sogenannten Ganztagsplatz. Die Kinder sind in drei feste, altersgemischte Gruppen von jeweils 35-36 Kindern eingeteilt. In ihrer Gruppe melden sich die Kinder mit Blickkontakt bei den festen BezugsbetreuerInnen an bzw. ab und geben diesen Bescheid, wo sie sich auf dem Gelände aufhalten.

Die BezugsbetreuerInnen achten darauf, dass die Kinder am Mittagessen teilnehmen und bieten Spiel- und Bastelaktionen im Gruppenraum an. Die BetreuerInnen treffen sich regelmäßig mit den Kindern im Kinderplenum. In diesem Rahmen bieten sie Gruppenaktionen und kleinere Ausflüge in Abstimmung mit der Gruppe an. Auch allgemeine Themen und Konflikte werden in diesem Zusammenhang thematisiert.

Ab 14:00 Uhr werden die Räume für alle Kinder geöffnet.

Durch das gebundene Konzept am Mittag gewährleisten wir ein Zugehörigkeitsgefühl und ermöglichen den Kindern beständige Beziehungen zu knüpfen. Außerdem gibt es den BetreuerInnen die Gelegenheit in einen engen persönlichen Kontakt zu den Bezugskindern zu treten. Die Kinder und ihre Eltern haben dadurch feste Ansprechpersonen, neben der Teamleitung. Die BezugsbetreuerInnen führen die Elterngespräche und können adäquat Auskunft über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes geben.

Durch das offene Konzept am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit gruppenübergreifende Freundschaften zu pflegen und alle uns zur Verfügung stehende Räume nach ihren persönlichen Vorlieben zu nutzen. Außerdem haben sie dadurch Kontakt zu allen BetreuerInnen des Teams, was im Falle einer personellen Vertretung von Vorteil ist.

3.3 Tabellarischer Tagesablauf während der Schulzeit

7.15 Uhr bis 8.45 Uhr	Frühbetreuung – Betreuung der Kinder vor dem Unterricht auf dem Hof und in einem Raum im Holzcontainer.
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr donnerstags	Teamsitzung/Supervision
10.55 bis 12.35 Uhr	Begleitung der Klassen in den Lernzeiten durch das ESB-Team
11.30 Uhr bis 11.50 Uhr	Kurzteam: tagesaktuelle Absprachen und Planungen im Team
11.50 Uhr bis 14.15 Uhr	Anmeldung in den Gruppenräumen und Freispielzeit
13.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Gleitendes Mittagessen und Freispielzeit

14.00 Uhr bis 16.45 Uhr	Durchführung gezielter freiwilliger Angebote, Freispielzeit und Gruppentausch ab 14.00 Uhr
15.15 bis 15.45 Uhr	Nachmittagssnack in der Küche
16.45 Uhr bis 17.00 Uhr	Aufräumzeit und Abschied

3.4 Mittagessen und Nachmittagssnack

Jedes Kind bekommt in der Betreuung ein warmes und ausgewogenes Mittagessen. Unser Essensanbieter, Karotte und Erbse, legt besonderen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Der Speiseplan richtet sich nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Wir bestellen kein Essen mit Schweinefleisch. So können alle Kinder gemeinsam am Mittagessen teilnehmen, unabhängig ihrer religiösen Regeln. Dies betrachten wir als pädagogisch wertvoll, da gerade beim Mittagessen ein wichtiger Informationsaustausch stattfindet: Was war in der Schule? Wie schmeckt das Essen? Was machen wir heute?

Wir möchten den Kindern Freude am Essen und an gesunder Ernährung vermitteln, ihr Interesse für Lebensmittel wecken, die ihnen unbekannt sind, und sie ermutigen, diese zu probieren.

Für Kinder, die ausschließlich vegetarisch essen dürfen, bestellen wir täglich ein fleischloses Gericht. Der Speiseplan wird für alle gut sichtbar am Eingang der Betreuungsräume ausgehängt. Ebenfalls werden Allergien wie beispielsweise Laktose berücksichtigt.

Das Essen wird an der Essenstheke von zwei Küchenkräften an die Kinder ausgegeben. Wir Essen in einem gleitenden Verfahren. Dafür nutzen wir ein System mit farbigen Holzstäbchen. Jedes Kind holt sich ein Stäbchen beim Betreuer ab und geht damit in die Küche.

Die Kinder stellen sich in der Ausgabenschlange an und werden von unseren Küchenfeen gefragt, was und wie viel sie gerne essen möchten. Alle Kinder werden ermutigt eine kleine Portion zu probieren. Zum Aufessen wird niemand gezwungen. Nach dem Essen bringen die Kinder ihr Geschirr und Besteck zum Küchenwagen und wischen ihren Platz sauber. Die

Holzstäbchen werden dann von den Betreuerinnen zurückgeholt, damit es an das nächste Kind weitergegeben werden kann. Es können maximal 30 Kinder gleichzeitig essen. Dadurch gewährleisten wir eine angenehme Atmosphäre.

Am Nachmittag bekommen alle Kinder von uns einen abwechslungsreichen, gesunden Snack ausgeteilt. Dabei gehen wir auf die Wünsche der Kinder ein und beziehen sie in die Zubereitung des Snacks ein. Sie können sich Obst oder Gemüse wünschen. Außerdem bieten wir zur Abwechslung Knäckebrot, Müsliriegel oder Käsevariationen an. Im Sommer gibt es auch mal ein Eis.

3.5 Lernzeiten

Seit dem Schuljahr 2024/2025 finden die Lernzeiten flächendeckend für alle Klassenstufen statt. Die Kinder erledigen im Rahmen ihres Stundenplans ihre Lernaufgaben. Dabei werden Sie von einer Lehrkraft und einer Betreuungskraft im Klassenverband unterstützt.

Die Begleitung der Lernzeiten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Lernzeiten dienen der wiederholten Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und bieten Raum, nicht Verstandenes noch einmal vom Lehrer- und Betreuungspersonal erklärt zu bekommen.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen helfen den Kindern bei den Lernaufgaben Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sie geben Impulse, neue Arbeitstechniken auszuprobieren und unterstützen die Kinder in ihrem Zeitmanagement.

Leseaufgaben und Nachhilfe sind Aufgaben der Eltern, da dies im ESB-Alltag nicht umsetzbar ist.

Die Brentanoschule hat zu den Lernzeiten ein ausführliches Konzept erarbeitet (siehe Anhang).

3.6 Freizeitgestaltungen in der Schul- und Ferienzeit

Die Freizeitgestaltung während der Schul- und Ferienzeit ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

In der **Schulzeit** haben die Kinder nach den Lernaufgaben und am Freitag die Möglichkeit, in den verschiedenen Räumen der Schule ihre freie Zeit nach ihren eigenen Interessen zu gestalten. Durch die verschiedenen Spielecken und unterschiedlichen Materialien, bekommen die Kinder Anregungen und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese „freie Zeit“ nach dem strukturierten Schulalltag und der Lernaufgabenzeit empfinden

die meisten Kinder als sehr angenehm und nutzen sie, um Freundschaften zu pflegen und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen. Wir verstehen unsere Rolle als BetreuerInnen so, dass wir den Kindern durch die Raumgestaltung, die unterschiedlichen Materialien und Spielmöglichkeiten Anregungen bieten. Wir wollen keine Animatoren sein, sondern schaffen auch mal Freiräume zur „Langeweile“. Dadurch wollen wir die Kinder anregen, selbst kreativ zu werden. Ganz nach dem Motto: „Aus Langeweile entstehen die besten Ideen!“.

Für die **Ferien** erarbeiten die pädagogischen MitarbeiterInnen ein Ferienprogramm. In diesem Programm berücksichtigen wir altersentsprechende Aktionen und Ausflüge, wie z.B. Tanzworkshops, Spiele in der Turnhalle, Museumsbesuche, Bauernhofbesuche oder Ausflüge in die Lochmühle. Die Kinder bekommen Anreize, wie sie ihre frei verfügbare Zeit sinnvoll nutzen können. Die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nehmen wir in das Ferienprogramm mit auf.

3.7 Tagesstruktur in den Ferien

7.30 Uhr bis 9.30 Uhr	Gleitende Bringzeit
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Durchführung gezielter Angebote und/oder Freispiel
12.00 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagessen
Donnerstag ganztägig	Ausflüge für alle Kinder

3.8 Partizipation bei Projekten, Angeboten und Freizeitgestaltung

Ein Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit ist der Ansatz der **Partizipation** (Teilhabe und Mitbestimmung), wie er auch im EU-Kinderrecht formuliert wird. Die Partizipation von Kindern und Eltern ist als zentrale Gestaltungsprinzip für die ESB und Schule von hohem Wert. Demokratische Beteiligung ist das Leitprinzip für innere Gestaltung aller Angebote und ist fest in der Alltagsstruktur der ESB verankert. Kinder müssen erleben und erfahren, dass sie gebraucht werden. Entscheidungen, die die Kinder betreffen, sollen von allen AkteurInnen gemeinsam getroffen werden.

Partizipation der Kinder bedeutet für uns:

- Beteiligung durch Erfragung ihrer Interessen

- Einbindung in die Planung des Ferienprogrammes sowie bei der Auswahl der Ausflüge
- Einbindung in wichtige Entscheidungsfindungen, wie zum Beispiel die Raumgestaltung
- Beteiligung an Konfliktgesprächen und bei der Findung von Lösungen
- Mitentscheidung bei der Auswahl des Mittagessens

Durch die Beteiligung erlernen die Kinder **Selbständigkeit, Verantwortung** zu übernehmen und wie demokratische Prozesse ablaufen. Sie lernen gemeinsam Entscheidungen zu treffen und erfahren die Folgen, die sich daraus ergeben.

4. Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, denn sie sind die Experten für ihre Kinder. Ein regelmäßiger und offener **Austausch** ist die Grundlage für eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft, wodurch wir gemeinsam eine umfassende Förderung der Kinder gewährleisten können.

Dies stellen wir durch gezielte **Kennenlern- und Entwicklungsgespräche**, regelmäßige **schriftliche Informationen** zu Abläufen, Aktivitäten und Regeln in der ESB sicher. Außerdem bietet der **Elternabend** die Möglichkeit, sich über wichtige Themen auszutauschen.

Zu Beginn des Betreuungsjahres wählt die Elternschaft einen **Elternbeirat**, der für ein Jahr amtiert. Dieser trifft sich mit der Teamleitung, um Lob, Kritik und Anregungen seitens der Elternschaft an das Betreuungsteam weiterzugeben. Außerdem werden auch aktuelle Entwicklungen und konzeptionelle Veränderungen besprochen.

Einen weiteren Treffpunkt zwischen Eltern und ESB-Team bieten regelmäßige Feste. Sie gehören zu gesellschaftlichen Ritualen und werden von uns zu bestimmten Anlässen/Jahreszeiten durchgeführt. Der pädagogische Grundgedanke dabei ist, den Zusammenhalt der Kinder zu festigen.

5. Kooperation mit der Schule

Die ESB und die Schule arbeiten eng zusammen. In wöchentlichen **Kooperationstreffen** zwischen Direktorin und ESB Leitung tauschen wir uns über verschiedene Themen aus und informieren zu aktuellen Entwicklungen.

An den **Gesamtkonferenzen** der Schule nimmt die ESB Leitung sowie ein Vertreter des Schulelternbeirats teil.

Die Schulleitung nimmt regelmäßig an den Teamsitzungen der ESB teil.

Elterngespräche und Projekte werden in Absprache zwischen Schule und ESB durchgeführt.

BetreuerInnen und LehrerInnen tauschen sich zudem in **Tür-und-Angel-Gesprächen** zwischendurch aus.

6. Kindeswohl

Im Bürgerlichen Gesetzbuch § 1631 Absatz 2 steht, dass Kinder ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung haben.

„(2) Das Kind hat ein Recht auf Pflege und Erziehung unter Ausschluss von Gewalt, körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen und anderen entwürdigenden Maßnahmen.“

Im Grundgesetz Art 1 steht, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

„(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Kindeswohlgefährdung ist „eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit Vorsehen lässt.“ (BGH (Bundesgerichtshof) FamRZ 1956, 350). Drei Kriterien werden hier genannt, damit von einer Kindeswohlgefährdung gesprochen werden kann:

- Die Gefährdung für das Kind muss gegenwärtig gegeben sein.
- Die (künftige) Schädigung des Kindes muss erheblich sein.
- Die Schädigung muss sich mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen lassen.

Kindeswohlgefährdung wird in drei Ausprägungen unterschieden: Vernachlässigung, seelische und körperliche Misshandlung und sexueller Gewalt.

6.1 Umsetzung vom Kinderschutz & Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung

Uns liegt das Wohl jedes einzelnen Kindes am Herz. Sollte uns bekannt werden, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist, so sind wir verpflichtet zu handeln. Wir orientieren uns hier am Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule, sowie am tief internen Kinderschutzkonzept (Verfahren zur Umsetzung des Schutzgesetzes gemäß §

8a und § 72a SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz). Der erste Schritt liegt im Erkennen einer Kindeswohlgefährdung, die wöchentliche Teamsitzung geben Raum um solche Fälle/Vermutungen anzusprechen, um im Team nachzufragen, wie die anderen es wahrnehmen und beurteilen. Dafür gibt es sogenannte Checklisten, die wir zusammen mit einer fief interner ISEF (insofern erfahrene Fachkraft) besprechen und ausfüllen. Die ISEF ist auf Kinderschutz spezialisiert und verfügt über eine extra Ausbildung. Der 3. Schritt liegt im Handeln, dazu wird die Bereichsleitung hinzugezogen, auch in Supervisionen wird dieser Fall dann besprochen, um Rat und Unterstützung zu erhalten. Verhärtet sich der Verdacht wird das Jugendamt einbezogen und der Fall gemeldet.

Fief hat ebenfalls ein Konzept zum Grenzwahrenden Verhalten von Fachkräften und Nicht-Fachkräften in den ambulanten Hilfen zur Erziehung, Projekten und schulischen Betreuungen, ESB, Ganzttag und im Pakt für den Nachmittag. Hierzu unterschreiben alle KollegInnen eine Selbstverpflichtung.

Anlagen:

Leitbild fief e.V.

Das Leitbild des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfe und Familienbegleitung e.V. dient uns nicht nur als Orientierung, sondern auch als Selbstverpflichtung, unsere Aktivitäten konsequent danach auszurichten und ermöglicht zugleich eine präzise Standortbestimmung. Es stellt eine transparente Grundlage dar, um die Nachvollziehbarkeit unserer Werte und Zielsetzungen zu gewährleisten.

Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten. Wir unterstützen Menschen dabei, ein besseres Verständnis von sich selbst zu entwickeln. Wir konzentrieren uns dabei auf die Stärkung der Zuversicht in die Wirksamkeit ihrer eigenen Handlungen. So ermutigen und unterstützen wir sie, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Unsere Haltung ist von einem humanistischen Menschenbild geprägt. Sie basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch Würde besitzt und in Freiheit selbstbestimmt handeln sollte. Menschen sind Individuen, die nach Beziehung streben. Sie möchten sich entwickeln, bilden und persönlich entfalten. Wir fördern Solidarität und pflegen eine Kultur, in der zwischenmenschliche Beziehungen positiv gestaltet werden und Machtmissbrauch verhindert wird.

Die dialogische Haltung bedeutet eine Stärkung unserer Empathiefähigkeit und ein Einlassen auf andere Perspektiven. Wir praktizieren sie als respektvolle Begegnung, in der unterschiedliche Meinungen ihren Platz haben. Dabei sind wir politisch neutral und konfessionell ungebunden. Diese Freiheit ermöglicht es uns, den Menschen als Individuum und gleichzeitig Teil der Gesellschaft in den Mittelpunkt zu stellen und uns auf seine Bedürfnisse zu konzentrieren.

Unsere Gesellschaft befindet sich permanent im Wandel. Deshalb verpflichten wir uns darauf, die Qualität, Professionalität und Wirksamkeit unserer Arbeit stetig zu reflektieren, mindestens alle zwei Jahre einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das Leitbild und die Konzeption der Arbeit sind nicht statisch, sondern entwickeln sich ständig weiter.²

Lernzeitkonzept Brentanoschule

Rahmenkonzept Erweiterte Schulische Betreuung Stadt Frankfurt am Main

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan finden Sie unter folgendem Link als PDF zum

Download: <https://bep.hessen.de/veroeffentlichungen/bildungs-und-erziehungsplan>

² <https://www.fief-ev.de/index.php/ueberuns/leitbild>